

NUTHE

WASSERZEITUNG



Herausgeber: Nuthe Wasser und Abwasser GmbH • 30. Jahrgang • Nr. 2 • September 2025 • Ausgabe Luckenwalde

Auf den Grund geschaut

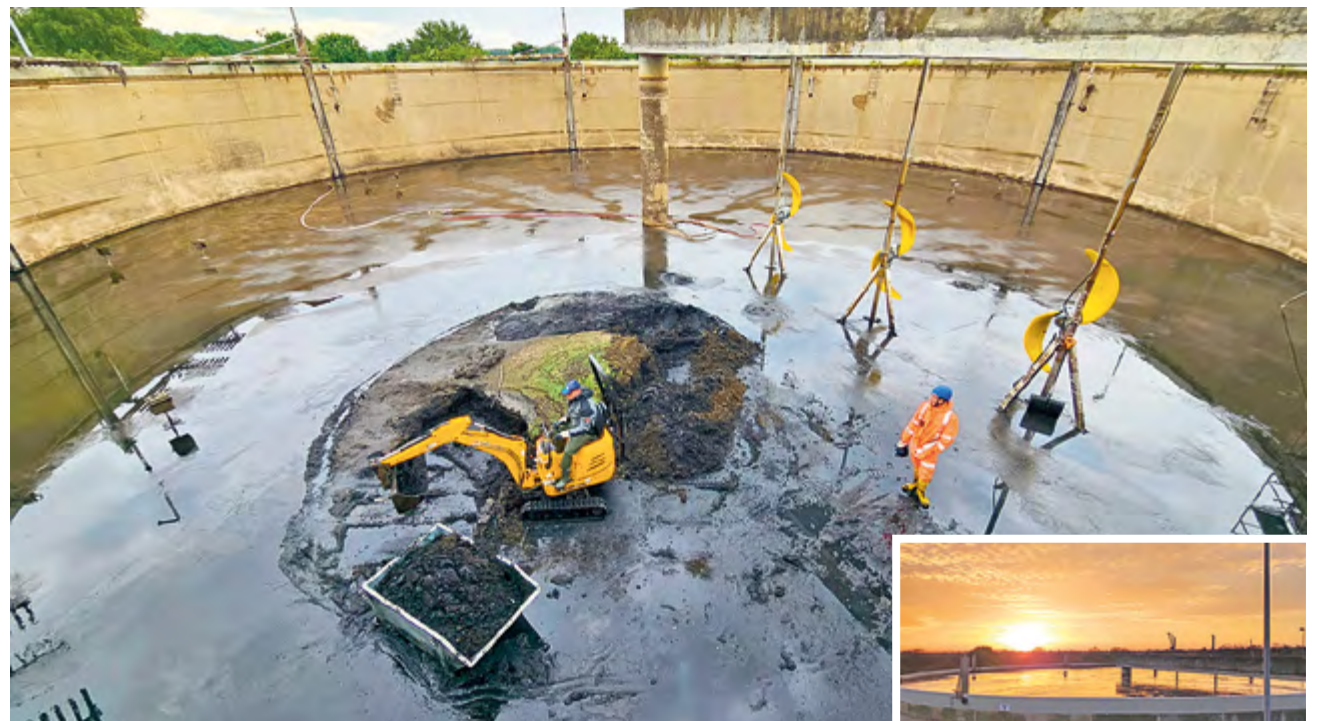
NUWAB setzt mit Klärbeckenreinigung zugleich energiesparende Maßnahme um

Ein Blick in ein leeres Klärbecken? Zugegeben, den gibt's nicht alle Tage – es sei denn, eine Generalüberholung steht an. Im Verlauf des vergangenen Jahres hat die NUWAB beide Klärstraßen mit insgesamt vier Becken (zwei Belebungs- und zwei Nachklärbecken) geleert, gereinigt und technisch auf Vordermann gebracht.

Im Zuge der Reinigung wurde sichtbar, was sich im Alltag gut versteckt: unter anderem jede Menge Schlamm am Beckenboden. „Ablagerungen aus Biomasse, die wir in Container verladen und abtransportiert haben“, erklärt Alexander Kumm vom Meisterbereich Abwasser. Zum Vorschein kamen auch die Belüftungselemente, die den Mikroorganismen den lebenswichtigen Sauerstoff zuführen, und die mannshohen gelben Rührerlemente, die den Klärprozess in Bewegung halten.

Schäden vorbeugen

Warum die Becken regelmäßig alle drei bis fünf Jahre gesäubert und gewartet werden sollten? „Weil sich mit der Zeit dort so einiges ablagert – Sand, Kies, Fette, Kunststoffteile, weitere Rückstände. Diese Ablagerungen beeinträchtigen nicht nur den Klärprozess, sie können zugleich Schäden an Rohrleitungen, Pumpen und anderen technischen Einbauten verursachen“, erklärt Kumm.



Im Belebungsbecken mit 35 Metern Durchmesser rückte das Team in sechs Metern Tiefe dem Klärschlamm zu Leibe. Im gereinigten Belebungsbecken (kleines Foto) schmeckts den Mikroorganismen wieder richtig gut.

Fotos (2): NUWAB

Wasser raus, aber wohin damit?

Bevor gereinigt werden konnte, musste das Wasser raus. Aber wohin mit rund fünf Millionen Litern Schmutzwasser (etwa 34.000 gefüllten Badewannen) allein aus einem der Belebungsbecken? „Nach dem Abpumpen haben wir das Wasser nochmal mechanisch

gereinigt, um Reststoffe so gut wie möglich herauszufiltern, und es dann dosiert in unsere zweite Klärstraße sowie in Zwischenspeicherbecken geleitet“, so Kumm.

Mit Saugwagen und Schneeschleibern

Dem zurückgebliebenen Schlamm rückte



das Team mit Bagger, Saugwagen und Schneeschleibern zu Leibe. Insgesamt entfernte es 50 Tonnen Rückstände. Zeitgleich startete der Austausch der alten Belüftungselemente durch moderne Belüftungskerzen – 750 Stück pro Belebungsbecken.

Fortsetzung auf Seite 4

Wussten Sie, ...

... dass sich in einem Belebungsbecken weit mehr als eine Billiarde Mikroorganismen tummeln?



Darunter bis zu 500 verschiedene Bakterienarten, auch Algen, Pilze und Viren können vorkommen. Bakterien sind die Hauptakteure beim Abbau organischer Stoffe. Pilze und Protozoen (Einzeller) fressen den Bakterienüberschuss und helfen, das Wasser klarer zu machen. Kleiner als ein Staubkorn sind die winzigen Reinigungskräfte für das bloße Auge unsichtbar. Wechselnden Abwasserbelastungen passen sie sich durch schnelle Vermehrung an.

Bitte daran denken!

Mobile Grubenabfuhr füllstandsgenau und rechtzeitig anmelden

Tag der Deutschen Einheit, Reformationstag, Weihnachten, Jahreswechsel – Bitte melden Sie Ihre gewünschte Grubenabfuhr rechtzeitig vor den Feiertagen in Herbst und Winter bei uns an. Bitte achten Sie zugleich darauf, die tatsächlich zu entsorgende Menge möglichst exakt anzugeben.

„Rechtzeitig anmelden meint mindestens fünf Arbeitstage vor dem gewünschten Abfuhrtermin“, sagt Eric Maiwald von der Disposition. Dabei möglichst exakt die tatsächlich zu entsorgende Menge anzuge-

ben, ist wichtig für die effiziente Einteilung und Taktung von Fahrern und Fahrzeugen. „Teilweise melden uns Kunden zu große Abfuhrmengen an. Damit ist das jeweilige Entsorgungsfahrzeug nicht optimal ausgelastet, blockiert andere Termine und führt am Ende zu längeren Wartezeiten für die Kunden“, sagt Maiwald. Gut beraten ist, wer in seiner Grube einen Füllstandsmesser verbaut hat. Ansonsten gilt bei Unsicherheit: Deckel auf und nachschauen! Alternativ in die Bautechnische Beschreibung schauen oder die Grube durch ein Fachunternehmen reinigen und auslitern



Ein Ansaugstutzen erleichtert die mobile Entsorgung.

Grafik: SPREE-PR/Schulze

lassen. Dabei können zugleich wichtige Markierungspunkte gesetzt werden – zum Beispiel bis zu einem bestimmten Strich bedeutet halbvoll.

Termine bitte vereinbaren über die Entleerungshotline 03371 6021681 (7.00–18.00 Uhr) beziehungsweise per E-Mail unter entsorgung@medimobil-tf.de

Die Entsorger sind gewappnet. Dennoch ...

Worin das Kritische in „kritischer Infrastruktur“ besteht, machen uns extreme Wetterereignisse schnell deutlich. Beispiel Starkregen. Hier muss schnell gehandelt werden, bevor das Problem in den Kommunen buchstäblich „überläuft“. Im günstigsten aller Fälle landet nur ein Bruchteil der Regenmassen auf einer Kläranlage. Sie werden anderswo dringend benötigt.

Bevor uns ein heißer August mit dem Feriensommer verwöhnte, mussten alle Sonnen- und Badehungrigen eine dunkel-feuchte Phase überstehen. Mutter Natur jedoch war's hingegen recht. Der Deutsche Wetterdienst bilanzierte für Juli durchschnittliche 135 Liter Regen pro Quadratmeter, wohingegen der „Sollwert“ für den Ferienmonat gerade bei 54 Litern liegt. Was diese Zahlen nicht offenbaren: In Teilen unseres Bundeslandes fielen die gewaltigen Niederschlagsmengen an gerade einer Handvoll Tagen.

Ein Tag im Ausnahmezustand
Auch nördlich von Berlin beginnt Montag, der 21. Juli, in tiefem Wolkengrau. Dann öffnet Petrus alle Schleusen. „Innerhalb weniger Stunden fielen in unserem Verbandsgebiet sage und schreibe 70 Liter Regen pro Quadratmeter“, erinnert sich NWA-Verbandsvorsteher Matthias Kunde an das Extremereignis. „Da unsere

WASSER jobs, podcast, magazin, e-paper und mehr finden Sie hier →

Starkregen fordert die Wasserwirtschaft heraus



Viel wichtiger als ein Schirm über der Kläranlage wäre es, Regenwasser von den Abwasserkanälen fernzuhalten. Foto: SPREE-PR/Petsch, Montage: Schulze

Pumpwerke lediglich für den Abtransport der häuslichen Schmutzwasser dimensioniert sind, konnten sie die in die Gullys einströmenden Wassermassen gar nicht schnell genug weiterleiten.“ Die Folge: Die Kanäle liefen nicht nur voll, sondern teilweise über. In einem Kraftakt bringen die Niederbarnimer Kollegen ihre Anlagen wieder in Gang, reinigen Kanalschächte und Tauchpumpen. So schnell geraten die erfahrenen Kollegen bei den kommunalen Zweckverbänden eben nichts aus dem Takt. Sie wissen: Die Entsorgungssicherheit muss in Windeseile wiederhergestellt werden. Immerhin war die Situation von einem Katastrophenfall noch einiges entfernt.

Aber was wäre, wenn nicht?
Die Zerstörungskraft von Starkregen wütete in Deutschland selten

Landkreis mit eingebunden, einige wenige als sogenannte Fachberater.“ Gefragt nach den Gründen für die Abwesenheit vieler kommunaler Wasserzweckverbände hinterlässt die Antwort einen bitter-süßen Geschmack. „Offenbar unterstellt man, dass die Aufgabenträger ihre Arbeit gut erledigen und bezieht sie nicht ein“, vermutet Turgut Pencereci und hebt symbolisch den Zeigefinger: „Das kann sich sehr böse rächen, wenn dann doch einmal der Katastrophenfall eintritt.“ Allerdings seien die Ver- und Entsorger sehr gut gewappnet.

Die Chancen, einfach anzufangen

Eine wirksame Entlastung der Kläranlagen von Fremdwasser verlangt nicht nur von den Schmutzwasser-Entsorgern neue Ideen. Trennsysteme, Kreislaufkonzepte, Regenwasser sammeln, biologische Schwammstrukturen – aus dem Noch-Problem „Extremregen“ eine Chance zu machen, dafür plädiert Dr.-Ing. Grit Bürgow von der TU Berlin. Es würde Innovationen vortreiben. „Wenn Kommunen ihr Wassermanagement in die Hand nehmen, dann gibt es meines Erachtens einen Dominoeffekt“, ist sich die Referentin für urbane Räume im Klimawandel sicher. „Man muss natürlich immer individuell die eigene Situation abwägen. Aber ich sehe eine riesige Chance darin, einfach mal anzufangen!“ Natürlich müssten alle Kompetenzen an einen Tisch geholt werden, und die Verwaltungen sollten mutig sein. „Es gibt mittlerweile überzeugende Referenzprojekte in Stadt und Land, die positive Kreislauf-, Schwammstadt- und Kosteneffekte



Dr.-Ing. Grit Bürgow

verheerender als 2021 im Ahrtal. Das Leben war buchstäblich aus den Angeln gehoben und lehrte: Alle Verantwortungsträger – zumal aus dem Bereich der Daseinsvorsorge – müssen bei Extremereignissen so eng wie möglich zusammenarbeiten. Doch der Blick heute in die lokalen Krisenstäbe überrascht Turgut Pencereci, den Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages (LWT) Brandenburg. „Weit weniger als die Hälfte unserer Verbandsmitglieder ist entweder bei der jeweiligen Gemeinde oder beim

PODCAST-TIPP Welche Reinigungsstufe stellt Starkregen vor die größten Herausforderungen?

„Am ehesten die biologische. Ich verdünne ja das Abwasser und muss das Mehr an Fracht in kürzerer Zeit behandeln. Und damit belaste ich das biologische Gleichgewicht, weil ich es einer Schockbehandlung unterziehe. Sobald es eine gravierende, kurzfristige Änderung gibt, müssen sich die Bakterien neu anpassen und mit dem vielen Wasser umgehen. Wir versuchen im Fall von Extremregen, den Zulauf der Kläranlage zu reduzieren und nutzen auch den vorgelagerten Kanal als Stauraum. Das verhindert eine Überlastung.“



Sylvio Graf, techn. Leiter des WAV Elsterwerda im Podcast „WASSER ZEITUNG“ (deezer, spotify u. a.)

zusammenbringen. Von Grauwasserrecycling bis hin zu naturbasierten Systemen können Kommunen diese bausteinartig auf ihre Situation anpassen.“ Ausdrücklich plädiert die Fachfrau für gestalterische Lösungen – mit Grün! „Denken Sie an den Regenwald. Dort versickert das Wasser nicht, es verdunstet über die Pflanzen.“ Angenehmer Nebeneffekt: eine Kühlung in heißen Zeiten.

KOMMENTAR WASSERMANAGEMENT: GEMEINSAM ALLES MÖGLICHE TUN!

Der in den meisten Brandenburger Regionen so überaus regenreiche Monat Juli hat den sprichwörtlichen „Finger in die Wunde“ gelegt. Denn so manche Kläranlage ächzte unter der teils erheblichen Niederschlagslast. Das Problem: Die meisten Kommunen verfügen über ein Netz sogenannter Mischkanäle. Das heißt, Schmutz- und Regenwasser flie-

ßen gemeinsam gen Aufbereitung. Insofern lässt sich ein Teil von Petrus' Gaben auf den Kläranlagen kaum vermeiden. Aber das muss nicht so bleiben! Zunehmend bauen Entsorgungsunternehmen an besonders sensiblen Stellen sogenannte Aquastop-Systeme in Gullys ein, um das Einfließen von Regenwasser automatisiert zu verhindern. Außerdem können, nein müssen, alle



Dipl.-Ing. Gerd Weber, Grundstücksbesitzer ebenso als Ihrige tun, um Niederschläge vom Entsorgungssystem fernzuhalten:

das Abfließen von Regen auf öffentliche Straßen und Wege konsequent unterbinden. Dies sehen die Satzungen der Abwasserbetriebe übrigens auch grundsätzlich so vor. Aber Theorie und Praxis ... Regen muss versickern können! Die Natur braucht ihn „oberirdisch“ genauso wie die Grundwasserleiter im Untergrund. Zisternen, Regentonnen, wasserdurchlässige Bepflasterung

und das Grundstück begrenzend Kantensteine sind ein unverzichtbares Erfordernis. Beim Regen-Management sitzen wir alle im selben Boot – mit gemeinsamem existentiellen Interesse!

Dipl.-Ing. Gerd Weber, Geschäftsführer FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Blankenfelde-Mahlow, Döberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Granshe, Lübbenu, Luckau, Ludwigsfelde, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock, Zehlendorf und Zossen **Redaktion/Verlag:** SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeiter:** B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, Dr. K. Köhler, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, A. Mücke, K. Schlager, A. Schmeichel, P. Schneider, J. Stapel **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, C. Butt, F. Fucke, L. Möbus, H. Petsch, G. Uffring **Druck:** LR Druckerei GmbH Cottbus **Redaktionsschluss:** 11.09.2025 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. **Hinweis zum Datenschutz:** Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutz-Grundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Er weiß, was die Welt im Innersten zusammenhält, denn Jonas Scholz hat Chemie studiert. Doch als er vor sechs Jahren lernen wollte, wie er seinen drei Hausschafen die Wolle scheren kann, hat er seine wirkliche Berufung im Leben gefunden.



Der Schäfer und seine wolligen Weltverbesserer

„Ella, her!“ Jonas Stimme schallt über die Platten des Solarparks am Rande der A10 zwischen Ludwigsfelde und Dreieck Nuthetal. Mit heraushängender Zunge jagt die dreijährige Border-Collie-Hündin die wolkenweißen Bentheimer Schafe mit den schwarzen Sprenkeln im Gesicht zum Schäfer. Wenig später gucken ihn 100 Augenpaare fragend an. „Fototermin!“ erklärt Jonas Scholz den Tieren, warum er sie beim Gras

Vom Ernährer zum Gärtner

Seit sechs Jahren übt Jonas Scholz einen der ältesten Berufe der Welt aus, er ist Wanderschäfer und Schafzüchter in Ludwigsfelde südlich von Berlin. Schon vor etwa 10.000 Jahren haben Menschen angefangen, Schafe zu halten. „Damals nutzten sie vor allem das Fleisch, die Milch und die Wolle der Tiere“, erzählt der Vorsitzende des Schafzuchtverbandes Berlin-Brandenburg. „Heute sind sie vor allem Landschaftspfleger.“

Trinkwasser ist Lebensmittel Nummer 1 – auch bei Schafen. ▼



Jonas Scholz checkt, ob alle Tiere gesund sind. Die drei Monate alte Hirtenhündin Fee wird schon bald die Aufgabe des Treibens übernehmen. Sie ist ein „Working Kelpie“, eine australische Hirtenhundrasse.

Landschaftspfleger mit goldenem Tritt und eisernem Biss

Der Sandboden an der A10 ist mager. Nur mit viel Dünger und Wasser könnte man ihm landwirtschaftliche Erträge abringen. Deshalb ist es schlau, hier die Energie der Sonne zu ernten. Die Wiese unter den riesigen Solarflächen bearbeiten die Gärtner mit vier Klauen. Sie mähen das Grünzeug, Gräser, Kräuter. Jedes Schaf verzehrt täglich etwa fünf Kilo davon. Mit eisernem Biss kürzt es auch die Triebe von Bäumen und Sträuchern. So werden die Paneele nicht überwuchert. In ihrem Fell transportieren die Wolltiere Samen, tragen das wertvolle Gut von Wiese zu Wiese. Die Hinterlassenschaften, etwa 75 Kilogramm Dung pro Monat und Schaf, sind ein Festmahl für Insekten. Mit goldenem Tritt arbeiten die Tiere den Dung gleich in den Boden ein. Durch die Schafe wurde die Wiese im Solarpark ein vielfältiges Ökosystem.



Der Schafzuchtverband ist Mitglied von reffischaf, einem Modellprojekt zur Verarbeitung und Vermarktung von Lamm- und Schaffleisch. Es wurde mit dem Brandenburger Innovationspreis 2025 ausgezeichnet. Mehr Infos: www.reffischaf.de.

Foto: Eduard Fischer



Fleißige Mitarbeiter auf vier Klauen: Die Schafe von Jonas Scholz pflegen die Wiese unter dem Solarpark an der südlichen A10.

Fotos (3): SPREE-PR/Krone

Auf den Grund geschaut



Prüfender Blick ins frisch befüllte Becken.

Foto: SPREE-PR/Köhler

Fortsetzung von Seite 1

Der Vorteil: Das neue Verfahren spart nicht nur Strom, es sorgt zugleich für eine effektivere Sauerstoffversorgung der Mikroorganismen – ohne dass ständig Luft ins Becken gepumpt werden muss. Das Ergebnis: eine bessere Energiebilanz und zufriedene Mikroorganismen.

Jede Schraube geprüft

Zugleich wurden Rührwerke gründlich gesäubert, gewartet und geölt, Schweißnähte überprüft, defekte Schieber ausgetauscht, bröckelnder

Beton saniert, eine zusätzliche Notleiter eingebaut und die sogenannte Zackenkante, über die das Wasser ins Becken läuft, neu ausgerichtet. Alles zusammen ein organisatorisch wie auch technischer Kraftakt – das mal vier für alle vier Becken, ohne den laufenden Klärbetrieb zu beeinträchtigen. Dafür gilt Alexander Kumms Dank allen Beteiligten, die hier als Team ihr Bestes gaben: „Wir haben geputzt, gewienert und jede Schraube überprüft. Da musste jeder Handgriff sitzen.“ Das Ergebnis: unsichtbar für die meisten, aber unverzichtbar für sauberes Wasser.



Mit Quad und Schiebescbild zum besenreinen Klärbecken. Auch die gelben Rührwerke wurden gereinigt.

Foto: NUWAB

Grube voll? Wir kommen!

Unterwegs mit dem Team der dezentralen Entsorgung

Rund 2.000 Klärgruben entsorgt die NUWAB dezentral. Von großen Gewerbegruben bis zu Anlagen in kleinen Gärten. Von Luckenwalde bis Lynow in allen 23 Ortsteilen der Gemeinde Nuthe-Urstromtal. Dafür sind vier Kollegen in zwei Schichten im Einsatz. Wir haben zwei von ihnen begleitet.

Florian Lehmann (35) startet um 6.30 Uhr in die Früh-schicht: Mit Umziehen, dem obligatorischen Fahrzeugscheck und einem flinken Kaffee, bei dem er auf seinem Tablet den heutigen Tourenplan checkt. „Hier sind alle Daten hinterlegt – Adresse, Ansaugstutzen oder Grube, abzupumpende Menge ... So kann ich zum Beispiel entscheiden, ob ich mit Anhänger starte.“

Ohne uns läuft nix

Ab 7.00 Uhr ist Lehmann bereits bei seinen ersten Kunden, eine knappe Stunde später zurück auf der Kläranlage zum Entladen seines 40-Tonnners. Die nächste Tour



Michael Mekelburg (kleines Foto) und Florian Lehmann bei der Arbeit.

Fotos (7): SPREE-PR/Köhler

führt ihn nach Schönefeld. Unterwegs erzählt der gelernte Kraftfahrer und Papa einer kleinen Tochter, warum er sich vor zwei Jahren für

die NUWAB entschieden hat. „Weil ich hier einen wichtigen Job mache! Denn was wohl, wenn es uns nicht gäbe? Zudem arbeite ich

selbstständig, an der frischen Luft, mit einem tollen Team und familienfreundlichen Zeiten.“



Auf dem Tablet haben die Tourenplaner alle wichtigen Infos für die Fahrer hinterlegt.



14 Kubikmeter passen vorn rein, der Anhänger kann nochmal zwölf Kubikmeter Abwasser aufnehmen.



Zuerst wird der Anhänger gefüllt, den Lehmann mit dem Zugfahrzeug verbindet.



Auch beim Koppeln von Schlauch und Stutzen sitzt jeder Handgriff.



Fehlt ein Ansaugstutzen, muss der Fahrer in der Regel aufs Grundstück.

Jeder Handgriff sitzt

Lehmann lenkt sein Fahrzeug – jetzt mit Anhänger, da mehr Platz gebraucht wird – genauso sicher durch regen Verkehr wie durch enge, kurvenreiche Wege. „Wenden auf der Straße ist kaum möglich, da helfen meine Schleichwege“, kommentiert er augenzwinkernd.

Angekommen. Der Kunde hat einen Ansaugstutzen. „Prima, das macht's einfach“, freut sich Lehmann, bei dem jeder Handgriff sitzt: Pumpe an, Verbindung zwischen Zugfahrzeug und Anhänger hergestellt, Schieber auf, los geht's. Bereits nach sechs Minuten zappelt der Schlauch. Heißt: Die Grube ist leer.

Mit Stutzen läuft's besser

Der nächste Kunde hat keinen Stutzen. Lehmann muss in die Einfahrt jonglieren und den Schlauch bis zur Grube ausrollen. Den Anhänger hat er zuvor abgekoppelt. „Das kostet mehr Zeit und Kraft“, sagt er und verweist auf die Vorteile der Ansaugstutzen: „Der Kunde muss

nicht mehr zu Hause sein. Wir müssen nicht mehr aufs Grundstück, haben mehr Flexibilität in der Tourenplanung.“

Deshalb empfiehlt er, nicht bis zur Stutzenpflicht ab 2028 zu warten. Für Auswahl und Einbau sollte man besser einen Fachmann konsultieren. So brauche zum Beispiel das Rohr ausreichend Gefälle und müsse tief genug liegen, um im Winter Frostschäden zu vermeiden.

Dicht dran am Kunden

Am Nachmittag sind wir mit Michael Mekelburg (38) unterwegs. Seit 16 Jahren fährt er Abwasser, seit vier Jahren für die NUWAB. Für ihn ist der Kontakt zu den Kunden das, was seinen Job ausmacht: „Etliche sind inzwischen Freunde geworden.“ Er erzählt von einer 100-jährigen Dame, die ihn immer noch persönlich begrüßt, und einem 90-jährigen Stammkunden, der das gesundheitlich nicht mehr schafft, aber jedes Mal am Fenster winkt. „Sie freuen sich, wenn wir kommen – das ist ein schönes Gefühl.“

Hier kann ich mitgestalten

NUWAB freut sich über die Unterstützung bei Planung und Bauleitung

Seit dem 1. April 2025 gehört Carsten Carius zum NUWAB-Team. Als Straßenbaumeister mit langjährigen Berufserfahrungen ist ihm die Branche bestens vertraut.

Warum er trotz des neuen Arbeitsplatzes nicht als Unbekannter kam? „Weil ich bereits in vorherigen Firmen als Vertragspartner für die NUWAB tätig war und mit meinem Einstieg zuszusagen ‚nur die Seite gewechselt habe‘, so der 42-Jährige. Auf seiner Visitenkarte steht jetzt: Planung und Bauleitung. Für Carsten Carius ist das ein spannender Job: „Schon in der Planungsphase gestalte ich ein Bauvorhaben mit, um dann über die Bauleitung die Ausführung der eigenen Planungen zu koordinieren und zu überwachen. Zudem kann ich etwas an dem Ort bewirken, wo ich zu Hause bin – das ist ein schönes Gefühl.“

Langeweile? Fehlzanzeige!

Derzeit auf dem Schreibtisch hat er beispielsweise das Projekt Am Anger – eine denkmalgerechte Straßenerneuerung. „In enger Zusammenarbeit mit der Stadt nutzen wir das Vorhaben, um unsere dortige, inzwischen in die Jahre gekommene Infrastruktur (eine Leitung für Trinkwasser, eine für Schmutzwasser und eine für Regenwasser) zu erneuern.“

Auch in die Sanierung der Plattenbauiedlung „Die Burg“ ist die NUWAB eingebunden. „Hier erneuern wir einen Schmutzwasserkanal“, sagt Carius. Herausfordernd bei beiden Bauvorhaben sei vor allem das Thema innerstädtisches Bauen. „Hier geht es unter anderem darum, Verkehrs- und sonstige Beeinträchtigungen für die Anlieger



Carsten Carius arbeitet in der Planung und Bauleitung der NUWAB.

auf ein Minimum zu beschränken.“ Reizvoll an seiner neuen beruflichen Herausforderung findet er, dass jede Baustelle anders sei. Oft liege der Teufel im Detail, fordere kreative Lösungen, ganz viel Abstimmung und Miteinander aller Beteiligten. „Da kommst du früh ins Büro und weißt nicht wirklich, wie dein Tag abläuft.“ Diese Herausforderung nehme er gerne an. Langeweile sei in diesem Job ohnehin Fehlzanzeige.

Gut, dass ihn so leicht nichts aus der Ruhe bringt. „Außer, wenn Aufträge auf der Baustelle nicht ordnungsgemäß ausgeführt werden. „Das kann den gesamten Bauablauf beeinträchtigen“, räumt er ein. „Und genau dafür, dass der gewährleistet ist, habe ich ja den Hut auf!“

Und wenn Carsten Carius nicht arbeitet? Dann verbringt er Zeit mit der Familie und schraubt gern an Oldtimern.

Ablesen nicht verpassen!

Zur Ermittlung Ihres Trinkwasserverbrauchs versendet die NUWAB wieder Ablesekarten, auf deren Basis die Jahresabrechnung erfolgt. Der Zählerstand kann auch online gemeldet werden.

Ende September verschickt die NUWAB per Post die ersten Ablesekarten. Die Karten müssen bis spätestens 13. Dezember 2025 ausgefüllt bei der NUWAB GmbH

vorliegen, bei Online-Meldung bis zum 31. Dezember 2025.

Zunächst gehen die Ablesekarten an Grundstückseigentümer mit Wasserzählern in Gärten und Schächten raus, in der Folge auch an alle weiteren Kunden in Luckenwalde und der Gemeinde Nuthe-Urstromtal.

Wichtig beim Ablesen: Bitte nur die schwarzen Zahlen erfassen, also die Werte vor dem Komma.



Bitte beim Ablesen darauf achten: Nur die schwarzen Zahlen erfassen, also die Werte vor dem Komma.

Foto: SPREE-PR/Archiv

beginnend von links. Es müssen fünf Stellen sein.

Online können Sie Ihren Zählerstand unter www.zaehlerstand.nuwab.de melden. Bitte dazu Kunden- und Zählernummer angeben. Ihre Abrechnung bekommen Sie bis Mitte Januar 2026.

TIPP: Telefonische Hilfe rund um die Zählerablesung gibt's unter: 03371/6907-11.

Gut zu wissen

NUWAB bleibt bei bewährter analoger Zählertechnik und handelt damit regelkonform.

Digitale Wasserzähler sind bei der NUWAB noch kein Thema. „Zum einen verpflichtet der Gesetzgeber derzeit nicht zur Umrüstung, zum anderen benötigen die Systeme noch Zeit, um technisch weiter auszureifen“, erklärt Lars Schöbe, Mitarbeiter Meister-



bereich Trinkwasser. Nicht zu vernachlässigen seien auch die zusätzlichen Kosten für Anschaffung und Installation eines digitalen Zählers.

Lars Schöbe vom Meisterbereich Trinkwasser.

Foto: SPREE-PR/Köhler

SO ERREICHEN SIE DIE



Nuthe Wasser und Abwasser GmbH – Beauftragte der Stadt Luckenwalde

Puschkinstraße 10
14943 Luckenwalde

Telefon 03371 6907-0
Telefax 03371 6907-25

info@nuwab.de

www.nuwab.de

Havarie
24 03371 6907-15

Öffnungszeiten

Montag 09:00 – 12:00 Uhr

und 13:00 – 15:00 Uhr

Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr

und 13:00 – 17:30 Uhr

Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr

und 13:00 – 15:00 Uhr

Freitag 09:00 – 12:00 Uhr

Bereiche Trink- und Abwasser

Burkhard Hoffmann
Telefon 03371 6907-19



ACHTUNG: Die bekannten Sprechzeiten der NUWAB werden über ein automatisches Türschließsystem geregelt. Außerhalb der Sprechzeiten ist die Zugangstür verschlossen. Bei Terminvereinbarungen außerhalb der Sprechzeiten wird der Zugang über eine Freisprechanlage gewährt.

Was die Flussgemeinschaft Elbe in Brandenburg leistet Die Stepenitz – Brandenburgs „wildester“ Fluss

In weichen Bögen fließt das Wasser durch grüne Auen und Wälder? So, wie es sich einst seinen Weg bahnte. Rund 84 km nach der Quelle im Nordwesten Brandenburgs mündet die Stepenitz bei Wittenberge in die Elbe. WZ-Redakteurin Anne Mücke besuchte das Flüsschen nahe Telschow – aus gutem Grund!

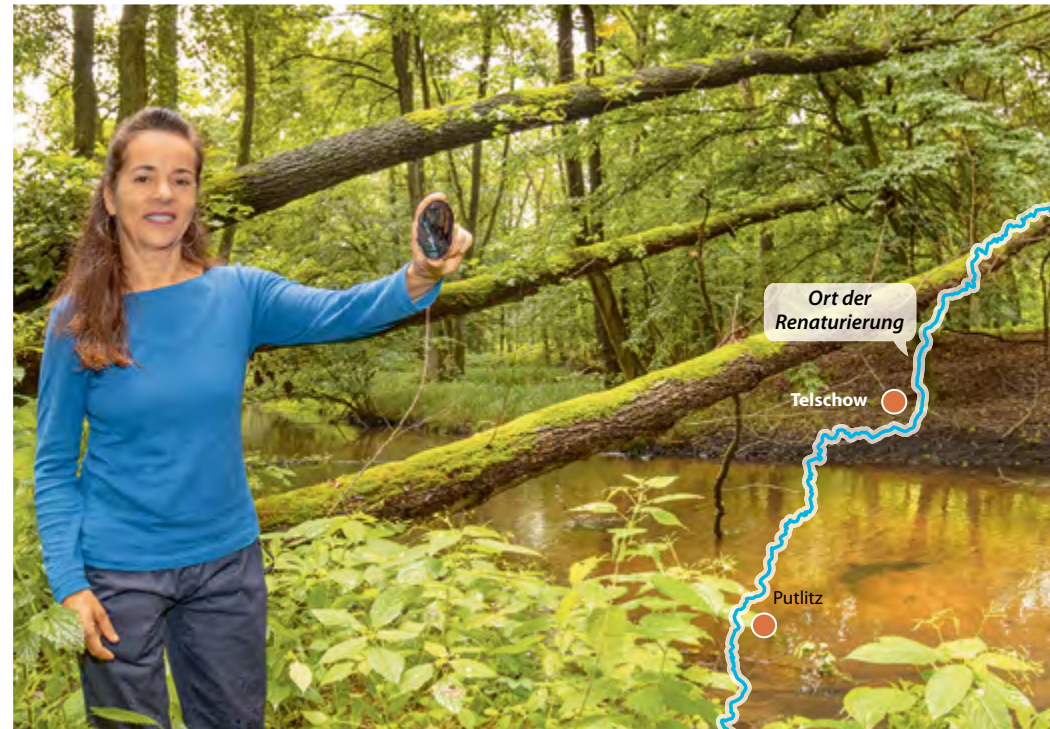
Vor etwa 3.000 bis 5.000 Jahren, in der sogenannten Bronzezeit, war die Stepenitz eine wichtige Verkehrsader im nördlichen und damals noch sehr unwegbaren Brandenburg. Darauf lässt jedenfalls der Fund eines Königsgrabes und einer großen Versammlungshalle aus dieser Zeit bei Seddin (Gemeinde Groß Pankow) schließen. Vielleicht haben Menschen schon damals den Fluss geformt, um mit ihren Schiffen besser voranzukommen.

Bereits im Mittelalter begrudigten Menschen fast jeden Fluss in Brandenburg und versahen ihn mit Wehren, um das Wasser nutzen zu können – für das Betreiben von Mühlrädern oder den Transport von Holz per Floß. Unter Friedrich dem Großen ging es dann zunehmend um die Gewinnung von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Er ließ dafür die umgebenden Auenwälder trockenlegen. Die DDR verstärkte diese naturzerstörende Landgewinnung – mit erheblichen Folgen. Düngemittel aus intensiver Landwirtschaft verunreinigten das Wasser, Tier- und Pflanzenarten starben aus, und bei Hochwasser traten die Flüsse und Bäche in kürzester Zeit über die künstlichen Ufer, bedrohten die umliegenden Ortschaften.

Alarm nutzbringend reaktiviert

Heute gilt die Stepenitz als einer der wildesten und saubersten Flüsse Brandenburgs. Das liegt auch daran, dass der Mensch ihr nach und nach seine Freiheit zurückgibt und das gewaltsame Korsett zur Begrüdigung des natürlichen Flussbettes Stück für Stück wieder aufschürt.

So geschehen in der Prignitz nahe des Ortes Telschow. Hier wurde im vergan-



Klein, aber oho! WZ-Redakteurin Anne Mücke präsentiert eine der fleißigen Bachmuscheln aus der Stepenitz. Es gilt: Je mehr dieser Muscheln es in einem Gewässer gibt, desto sauberer sind sie.



Mit schwerem Gerät wurde an der Stepenitz gearbeitet, um das ursprüngliche, natürliche Flussbett zu reaktivieren.



Stepenitz-Projektleiter Michael Zaft von der Stiftung „NaturSchutzFonds Brandenburg“.

genen Jahr ein 450 Meter langer Altarm der Stepenitz reaktiviert und der begrüdigte Teil sozusagen „abgeschnitten“. Jetzt kann der überwiegende Teil des Wassers wieder in großen Schwüngen gemächlich durch die angrenzenden dichten Auenwälder mäandern. Droht Hochwasser, fließt das Wasser auch über den stillgelegten begrüdigten Abschnitt ab, was die Flutwelle deutlich abmildert.

Eine von vielen positiven Auswirkungen der Fluss-Renaturierung, wie Projektleiter Michael Zaft von der Stiftung „NaturSchutzFonds Brandenburg“ erklärt. Die Stiftung arbeitet seit einigen Jahren an der Reaktivierung des natürlichen Flussbettes der Stepenitz. Zaft verweist auf große Erfolge: „Von der Auenlandschaft, die sich entlang des Altarmes wieder etablieren kann, profitieren viele



Pflanzen und Tiere.“ Auch die Bachmuschel gehört dazu.

Eine unverzichtbare Schlüsselart

„Alle sechs Großmuschelarten in Brandenburg gelten als gefährdet, aber die Bachmuschel ist sogar vom Aussterben bedroht – und das europaweit“, sagt Zaft. Deshalb wird die Renaturierung der Stepenitz überwiegend aus EU-Mitteln von „LIFE Bachmuschel“ finanziert, einem Projekt speziell für Fließgewässer und angrenzende Lebensräume. „Die Bachmuschel ist eine sogenannte ‚Schlüsselart‘“, führt Michael Zaft aus, „man kann von ihrem Vorkommen und Zustand ablesen, wie es einem Fluss und seiner Umgebung geht, kann Verbindungen zu anderen Dingen herstellen.“ Denn die bis zu zehn Zentimeter große Bachmuschel benötigt nicht nur sauberes Wasser, sondern auch bestimmte Wirtsfische wie das Bachneunauge, die Groppe oder Elritze für ihre Vermehrung. Und je mehr Muscheln es in einem Gewässer gibt, desto sauberer ist es wiederum, denn die Schalentiere filtern feinste organische Schwebeteilchen aus dem Wasser.

„Wenn man also für Arten wie die Bachmuschel etwas macht, indem man zum Beispiel ein Fließgewässer wie die Stepenitz renaturiert, dann tut man gleichzeitig auch etwas für die angrenzenden Lebensräume wie Moore, Feuchtwälder oder Trockenrasen“, resümiert Michael Zaft.

Insofern haben sich die rund 500.000 Euro für die Wiederbelebung des Stepenitz-Altarmes bei Telschow auf jeden Fall rentiert und dazu beigetragen, dass die Stepenitz zur „Flusslandschaft 2024/25“ erklärt wurde.

Kleine Spur, große Geschichte

Ausflugstipps mit und ohne Volldampf



In der Prignitz: Pollo auf Tour.

Foto: Prignitzer Kleinbahnmuseum Lindenberg e.V./Steve Domschke



Eisenbahnmuseum in Gramzow.

Foto: Szymon Nitka/TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Brandenburg ist Eisenbahnland: Wo früher das Pfeifen von Dampflok die nächsten Warenlieferungen anzeigte, ist die dicke weiß-graue Dampfwolke heute pure Eisenbahnromantik. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns auf die Schienen begeben und Ausflugstipps für Sie gesammelt.

Pollo in der Prignitz

Diese hübsche Bahn fährt noch immer zwischen Mesendorf und Lindenberg. Der Verein Prignitzer Kleinbahnfreunde Lindenberg e.V., der sich liebevoll um Lok und Museum kümmert, fand in alten Schriften sogar einen Wasserhinweis. Im „Kreisblatt für die Westprignitz“ wurde über die Eröffnungsfahrt am 15. Oktober 1897 berichtet: „... auf Haltestelle Lindenberg wurde länger Halt gemacht, weil die Lokomotive Wasser einnehmen mußte. Das Wasser wurde durch einen Abessynierbrunnen in ein Faß und von hier aus in den Dampfkessel befördert...“ Zu den nächsten „Reiseterminen“ gehört die Halloweenfahrt am 31. Oktober. Am Endpunkt der Museumsbahn, in Lindenberg, befindet sich das Kleinbahnmuseum.

www.pollo.de

Eisenbahnmuseum Gramzow

In der Uckermark sind Eisenbahnfahrzeuge unterschiedlicher Zeiten zu sehen, außerdem Informatives zu Gleisbau, Werkstattwesen, Betriebs- und Verkehrsdienst. Für Kinder gibts eine elektrische Spielbahn. Natürlich können Besucher auch auf historischen Zügen mitfahren, etwa am 26. Oktober zur Halloweenfahrt: einfache Fahrt inklusive Museum 9,50 Euro, ermäßigt 7,75 Euro.

www.eisenbahnmuseumgramzow.de

Parkeisenbahn Cottbus

An diesem lohnenden Ziel wird zu Kinder- und Familienaktionen rund um historische Dampf- und Dieselloks eingeladen. Sogar ein ICE fährt durch den Park – als Miniaturausgabe. Die Geschichte der Bahn begann in den 1950er Jahren als Pionier-eisenbahn. 1995 erlebte sie einen Höhepunkt mit der Bundesgartenschau.

Für Familien wird es im Oktober schaurig schön: Am 31. Oktober und 1. November (um 17 Uhr + 22 Uhr gibt es Gruselfahrten – gern mit Lampion und Kostüm – durch den Spukwald zu regulären Fahrpreisen (2 € Eventzuschlag für Erwachsene). Voranmeldungen sind nicht erforderlich!

www.pe-cottbus.de

Buckower Kleinbahn

Nicht unter Dampf, aber mit Diesel und Strom betrieben, präsentieren sich die Schienenfahrzeuge des Vereins Buckower Kleinbahn in der Märkischen Schweiz. Sie gilt in Brandenburg als einzig elektrisch betriebene Museumseisenbahn mit

planmäßigem Betrieb. Fahrtage sind an Wochenenden und Feiertagen. Die „Reise“ dauert nur knapp 15 Minuten (einfache Fahrt: 5 bzw. 2 €). Auch ein Museum lädt Neugierige ein. Übrigens: Sie dürfen „Ehrenloklführer“ sein.

www.buckower-kleinbahn.de

Eisenbahnmuseum Falkenberg/Elster

Es befindet sich am ehemals größten Eisenbahnknotenpunkt der DDR. Das Bahnbetriebswerk bietet faszinierende Einblicke in die Welt der Dampf- und Dieselloks sowie den Bahnbetrieb vergangener Zeiten. Besucher können auf dem weitläufigen Areal gut erhaltene Lokschuppen, Drehscheiben und Wartungseinrichtungen entdecken. Die Mitglieder des Vereins führen gern übers Gelände.

www.eisenbahnmuseum-falkenberg.de

Weitere Tipps:

Historischer Lokschuppen Wittenberge

Brandenburgs größtes Eisenbahnmuseum.
www.dampflok-wittenberge.de

Bahnbetriebswerk Luckau Niederlausitzer Eisenbahn e.V.

Viele Sonderfahrten und Tagestouren, z. B. zu Weihnachtsmärkten.
www.nlef.de

Heidekrautbahn und Museum

Berliner Eisenbahnfreunde e.V. Basdorf bei Wandlitz: größte private Schienenfahrzeugsammlung im Großraum Berlin, u. a. Schienenbus-Rundfahrten.
www.berliner-eisenbahnfreunde.de

Herbst-Wasser-Rätsel ONLINE

- Eiserne Schiffsfixierung am Meeresboden
- Dem Grundwasser entzogenes Metall
- Gesetze des korrekten Denkens
- „Treckt“ nicht nur an der Ostsee an den Strand
- Entsteht bei zu viel Feuchtigkeit in der Luft

DAFÜR ist der Herbst berühmt. Obwohl auch dieser Sommer so seine Phasen hatte, die eher an seine Nachfolge-Jahreszeit erinnerten ... Aber der Reihe nach.

Das Lösungswort ergibt sich in der vertikalen Spalte. Geben Sie das Lösungswort bis zum 16. November auf unserer digitalen Plattform <https://wasserzeitung.info/wasserraetsel/> (auch über QR-Code ☞) ein oder senden es per E-Mail an wasser@spree-pr.com bzw. per Postkarte an SPREE-PR, Wasserrätsel, Zehdenicker Str. 21, 10119 Berlin. Gewinnen können Sie Bargeldpreise in Höhe von 125, 75 und 50 €. Viel Glück!

Kinderecke

So wird Schmutzwasser wieder klar

Mini-Kläranlage selbst gebaut – wir zeigen dir, wie es geht

Hast du dich schon mal gefragt, was mit dem Schmutzwasser passiert, wenn du auf der Toilette den Spülknopf betätigst oder dein Duschwasser im Ausguss verschwindet? Dann macht sich das Schmutzwasser auf die Reise zur Kläranlage, wo es gereinigt wird.

Dort fließt es zunächst durch einen Rechen, eine Art großes Sieb. Grobe Sachen – zum Beispiel Papier, Plastikteile oder Steine – bleiben darin hängen. Danach gelangt das Schmutzwasser in das Sand- und Fettfangbecken. Hier sinkt der enthaltene Sand nach unten ab und bleibt liegen, das Fett schwimmt oben und wird abgeschöpft. Jetzt geht's ins Vorklärbecken, wo sich weitere Schmutzteilchen auf dem Boden absetzen. Im nachfolgenden Belebungsbecken füttern Mikroorganismen (winzig kleine Lebewesen, zum Beispiel Bakte-



Das brauchst du.



Plastikbecher befüllen, Schmutzwasser drüber gießen, Klärprozess beobachten.

rien) den Schmutz einfach auf. Diese Mikroorganismen sind nun zusammen mit dem Schmutz im Wasser. Im Nachklärbecken sinken sie als kleine Klumpen (das nennt man Belebtschlamm) auf den Boden, sammeln sich dort als dicker Schlamm, der dann abgesaugt wird. Das Wasser, das oben bleibt, ist jetzt sauber. Nach gründlicher Qualitätsprüfung darf es zurück in einen Fluss oder See fließen.

Sobaut ihre Mini-Kläranlage Lust, den Klärprozess zu Hause selbst mal zu beobachten? **Für den Bau einer Mini-Kläranlage benötigt ihr:**

- 2 durchsichtige Becher, einer davon aus Plastik
- ein Stück Küchenrolle, Kaffeefilter und/oder Watte
- feinen und etwas gröberen Sand, Rindenmulch und groben Kies. Wer hat, kann auch Aktivkohle dazugeben.

So geht's:

- Wasser mit Erde vermischen, das ist euer Schmutzwasser.
- In den Boden des Plastikbechers 3 kleine Löcher bohren.
- Aus Küchenrolle oder Kaffeefilter zwei runde Stücke schneiden und in das Plastikglas legen, sodass der Boden bedeckt ist.
- Nacheinander jeweils eine dünne Schicht feinen Sand, gröberen Sand, Rindenmulch

- und zuletzt den groben Kies geben. Wenn ihr Aktivkohle verwendet, kommt diese als dünne Schicht nach dem feinen Sand.
- Den Becher über das zweite Gefäß stellen und langsam mit dem Schmutzwasser befüllen.
- Nach dem Filtern sammelt sich das saubere Wasser im unteren Gefäß. Achtung: Das ist noch kein Trinkwasser!

Trinkwasserqualität im Versorgungsgebiet der NUWAB

Parameter Trinkwasserverordnung	Maßeinheit	Grenzwert nach TVO	Wasserwerk Luckenwalde	Wasserwerk Dobbrikow
Bestimmungen vor Ort				
Temperatur	°C		10,5	13,5
ph-Wert	-	6,50–9,50	7,54	7,58
Oxidierbarkeit	mg O ₂ /l	5,0	1,3	0,8
Allgemeine Indikatorenparameter				
Ammonium	mg/l	0,500	< 0,05	< 0,05
Eisen	mg/l	0,200	0,003	0,007
Mangan	mg/l	0,050	< 0,002	< 0,002
Natrium	mg/l	200	6,28	7,48
Chlorid	mg/l	250	8,6	8,8
Magnesium	mg/l		4,85	4,32
Gesamthärte	°dH		8,8 (mittel)	8,7 (mittel)

Mikrobiologische Parameter				
Coliforme Bakterien	KBE/100 ml	0	0	0
Koloniezahl bei 22 °C	KBE/ml	100	1	0
Koloniezahl bei 36 °C	KBE/ml	100	3	0
Enterokokken	KBE/100 ml	0	0	0
Escherichia coli	KBE/100 ml	0	0	0

Chemische Parameter				
Nitrat	mg/l	50	0,38	0,5
Nitrit	mg/l	0,500	< 0,02	< 0,02
Pflanzenschutzmittel insgesamt	mg/l	0,00050	0,00005	0,00005

Die regelmäßige Information unserer Anschlussnehmer und Verbraucher gemäß gültiger Trinkwasserverordnung vom 20.06.2023 finden Sie unter www.nuwab.de

Trinkwasser. Härtebereich °dH (Grad deutsche Härte):

- ① = weich → bis 7,3 °dH
- ② = mittel → 7,3 bis 14 °dH
- ③ = hart → 14 bis 21,3 °dH
- ④ = sehr hart → über 21,3 °dH

Zum Zeitpunkt der Probenahme entsprachen die Prüfergebnisse der untersuchten Parameter den Grenzwerten der Trinkwasserverordnung.

Stand: 2024 (WW Dobbrikow)
2025 (WW Luckenwalde)

